

Tipps für die Anschaffung von Geräten

- Multifunktionsgeräte mit integrierten Drucker, Fax und Kopierer machen Herstellung und Transport von vielen Einzelgeräten überflüssig. Folglich werden CO₂-Emission reduziert.
- Achten Sie beim Kauf auf Produkte, die mit dem Gütesiegel „Der Blaue Engel“ versehen sind. Der Zusatz "schützt das Klima" zeichnet besonders energieeffiziente und klimafreundliche Haushaltsgeräte aus.



- Achten Sie beim Neukauf von Elektrogeräten auf deren Energieeffizienzklasse. Mit A+++ werden besonders energiesparende Geräte ausgezeichnet.
- Bei Kühlschränken und -truhen ist oftmals ein Austausch vorhandener Geräte durch ein energiesparenderes Gerät sinnvoll.

Mit einem energieeffizienten Kühlschrank sparen Sie bis zu 90 Euro im Jahr an Energiekosten.

- Schaffen Sie nur Geräte an, die auch Ihrem tatsächlichen Nutzungsbedarf entsprechen. Ein optimal ausgelasteter Kühlschrank muss nicht besonders groß sein; statt eines hochgerüsteten PCs reicht vielleicht auch ein energieeffizienter Laptop aus.

Projektbüro Klimaschutz der EKD

Aus dem Verkaufserlös von Emissionshandelszertifikaten hat das Bundesumweltministerium Gelder für eine Klimaschutzinitiative zur Verfügung gestellt. Ein Teil der insgesamt acht Förderprogramme richtet sich auch an kirchliche Antragsteller.

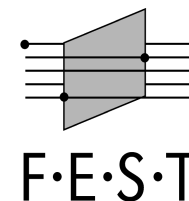
Aus diesem Anlass wurde im Herbst 2008, finanziert durch das Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland, ein Projektbüro Klimaschutz in der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft eingerichtet. Organisatorisch ist das Projektbüro beim Beauftragten des Rates der EKD für Umweltfragen angesiedelt.

Zu den Tätigkeitsschwerpunkten des Projektbüros zählt die Unterstützung kirchlicher Antragsteller im Rahmen der Förderprogramme. Darüber hinaus informiert das Projektbüro Klimaschutz auch über Maßnahmen, die zu einer Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen können. Mit dem Flyer „Klimatipps“ wird über verschiedene Themen zum Klimaschutz informiert.

Kontakt

Dipl.-Volksw. Oliver Foltin
Projektbüro Klimaschutz der EKD
Forschungsstätte der Evangelischen
Studiengemeinschaft e.V.
Schmeilweg 5
69118 Heidelberg
oliver.foltin@fest-heidelberg.de
www.projektbuero-klimaschutz.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



**Einkaufen –
aber „klimafreundlich“**



Klimaschützen beim Konsum

„Klimatipps“ Nr. 3

Das Problem

Für die Herstellung, Lagerung und den Transport von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern wird viel Energie benötigt und als Folge CO₂ freigesetzt. Ein nicht unwesentlicher Teil der persönlichen CO₂-Bilanz entsteht beim Konsum. Mit Ihrem Einkaufsverhalten haben Sie es selbst in der Hand, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und Ihre CO₂-Bilanz zu verbessern.

Zahlen und Fakten

Regionale statt überregionale Produkte:

Meist sind Produkte mit regionaler Herkunft klimafreundlicher – lange Transportwege sind nicht notwendig, und es entstehen weniger CO₂-Emissionen.

Bioprodukte statt konventionelle Produkte:

Bei biologisch erzeugten Agrarprodukten wird nur rund 1/3 an fossiler Energie benötigt als in der konventionellen Landwirtschaft. Bioprodukte können klimaverträglicher sein als konventionelle Produkte. Aber:

Produkte aus regionaler konventioneller Landwirtschaft können klimafreundlicher sein als Bioprodukte, die bereits einen langen Transportweg zurückgelegt haben.

Pflanzliche statt tierische Produkte:

Tierische Lebensmittel sind deutlich klimaschädlicher als pflanzliche Lebensmittel.

Die Produktion von 1 kg Rindfleisch verursacht etwa soviele CO₂-Emissionen wie 250 km Autofahren oder der Anbau etwa der 90-fachen Menge an Gemüse.

Mehrweg statt Einweg:

Meist sind Mehrwegflaschen deutlich klimafreundlicher als Einwegflaschen, wie etwa PET-Flaschen.



Bevorzugen Sie Glas-Mehrwegflaschen

Mineralwasser in PET-Flaschen belastet das Klima mit fast der doppelten Menge an CO₂-Emission wie ein regionales Wasser in Mehrwegflaschen aus Glas.

Was können Sie tun?

Vergleichen Sie beim Einkaufen und entscheiden Sie sich bewusst für „klimafreundliche“ Produkte. So können Sie Ihre CO₂-Bilanz enorm verbessern und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Tipps fürs „klimafreundliche“ Einkaufen

- Ziehen Sie regionale Produkte vor. Achten Sie bei Getränken wie Mineralwässern, Säften und Bieren auf deren regionale Herkunft.
- Bevorzugen Sie, wenn möglich, Getränke in Mehrwegverpackungen und Nachfüllpacks anstatt Einweg.

- Reduzieren Sie Ihren Konsum tierischer Produkte. Bei deren Herstellung entsteht deutlich mehr CO₂ als bei pflanzlichen Produkten.

Die bei der Herstellung von Butter entstehenden CO₂-Emissionen sind rund 35-fach höher wie bei Margarine.

- Kaufen Sie im Freiland angebaute Produkte statt Treibhausware. Bedenken Sie bei Ihrer Wahl aber auch immer den Transportweg der Produkte.



Verzichten Sie auf Treibhausware

Weiterführende Informationen

Zahlreiche Informationen liefert das ökumenische Projekt „**Zukunft einkaufen**“:

- www.zukunft-einkaufen.de

Produktempfehlungen des **Öko-Instituts** für besonders klimafreundliche Produkte:

- www.ecotopten.de

Berechnungen und Vorschläge zur Verbesserung der persönlichen CO₂-Billanz liefert der **CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes**:

- <http://uba.klima-aktiv.de>

Informationen des Umweltbundesamtes zur **umweltfreundlichen öffentlichen Beschaffung**:

- www.beschaffung-info.de